
Kreisjugendamt

Jugendhilfeausschuss
Öffentlich

16.03.2015
TO Nr. 2

Bericht Netzwerk Frühe Hilfen im Landkreis Göppingen

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Die FDP-Kreistagsfraktion hat im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2015 folgenden Antrag gestellt:

„Die Verwaltung initiierte 2013/2014 das Frühe-Hilfe-Netzwerk in Geislingen. Die FDP-Fraktion wünscht im Laufe 2015 über den Fortgang dieses Netzwerkes informiert zu werden, auch über die Stellenbesetzung.“

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

1. Ausgangslage

In den letzten Jahren wurde der Blick für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern und deren speziellen Belastungen geschärft und politisch verstärkt in den Fokus gerückt. Neue Konzepte und Förderprogramme im Rahmen der Frühen Hilfen mit großen regionalen Unterschieden wurden in die Wege geleitet. Die Ziele für die Frühen Hilfen leiten sich von der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen („alle Kinder haben Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe“), dem Grundgesetz (Art.6, Abs. 2 GG), dem Bundeskinderschutzgesetz und dem Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) ab.

Frühe Hilfen haben konkret das Ziel, förderliche Entwicklungsbedingungen für Säuglinge und Kleinkinder in ihren Familien zu schaffen und zu stärken. Frühe Hilfen sollen präventiv, niedrigschwellig und ressourcenorientiert dazu beitragen, dass Risiken für die Entwicklung eines Kindes frühzeitig erkannt und vermieden werden können. Sicherheit, Förderung und Bildung eines jeden Kindes und seiner Eltern sollen durch geeignete Projekte und Maßnahmen und durch die Bildung von lokalen und regionalen Unterstützungssystemen mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren gewährleistet werden (vgl. hierzu NZFH „Leitbild Frühe Hilfen“).

Im Kreisjugendamt wurde im Jahr 2009 eine Stelle zur „Koordination Frühe Hilfen“ in einem Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle eingerichtet. Seit Mitte 2013 konnte die Stelle der Koordination Frühen Hilfen im Landratsamt über *die Bundesinitiative*

Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen um zunächst 50 % einer Personalstelle und zuletzt ab Oktober 2014 um weitere 25 % ausgebaut werden. Derzeit beinhaltet der Arbeitsbereich Koordination Frühe Hilfen demnach 1,25 Personalstellen, von denen 0,5 unbefristet und 0,75 bis 30. Juni 2015 projektförderungsbedingt befristet sind.

2. Vier Bereiche der Frühen Hilfen im Landkreis Göppingen

Ziele der Frühen Hilfen im Landkreis Göppingen sind die Vernetzung der Fachkräfte aus dem Jugendhilfebereich und dem Gesundheitswesen, sowie die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen von Säuglingen und Kleinkindern. Die Frühen Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern. Darüber hinaus soll Überforderungssituationen der Eltern so früh wie möglich mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden. Die derzeitigen Aufgaben der Koordinationsstelle Frühe Hilfen im Landratsamt Göppingen lassen sich in vier Bereiche einteilen:

- a. **Bereich: Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit**
- b. **Bereich: Familienhebammen und Familien-, Kinder- und Gesundheitskrankenpfleger/-pflegerinnen (FGKiKP)**
- c. **Bereich: STÄRKE Programm**
- d. **Bereich: Abwicklung des Förderprojekts und konkrete Umsetzung von Projekten im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen**

a) **Bereich: Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit**

Das Fundament der Frühen Hilfen besteht in der Schaffung von Strukturen und Netzwerken im Landkreis Göppingen. Eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen Schwangerschaftsberatung, Gesundheitswesen (Kliniken, Ärzte, Gesundheitsamt), interdisziplinäre Frühförderung, Kinder- und Jugendhilfe, weiterer sozialer Dienste, Bildungsträger, Kommunen und anderen Einrichtungen und Institutionen im Landkreis schaffen die Basis, auf welcher die Frühen Hilfen ihre weiterführende Arbeit stützen.

Durch die Netzwerkarbeit können Hilfen schneller, mitunter niedrigschwelliger und oftmals präventiv vermittelt werden. Versorgungslücken können identifiziert und geschlossen, sowie eine passgenaue an unterschiedlichen Lebenslagen und Bedarfen zugeschnittene und abgestimmte Angebotsstruktur entwickelt werden. Exemplarisch für ein solches Netzwerk sei hier der interdisziplinäre Arbeitskreis „Kinderschutz“, in dem viele Fachbereiche vertreten sind, genannt. Hier werden die Angebote der unterschiedlichen Einrichtungen zusammengetragen und immer wieder Maßnahmen für den Landkreis Göppingen entwickelt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gibt es drei Projekte, die über *die Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen* gefördert werden, welche im Bereich d) näher beschrieben werden.

b) Bereich: Familienhebammen und Familien-, Kinder- und Gesundheitskrankenpfleger/ -pflegerinnen (FGKiKP)

Einsatz der Familienhebammen und FGKiKP in Familien

Durch den Einsatz der Familienhebamme wird der niedrigschwellige Zugang der klassischen Hebamme zu schwangeren Frauen und jungen Müttern auch in schwierigsten Lebenssituationen genutzt. Der Schwerpunkt der Arbeit der Familienhebammen liegt verstärkt auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Betreuung von Familien in schwierigen Lebenssituationen durch aufsuchende Tätigkeit. Dieser Einsatz in den Familien wird durch die Koordinationsstelle Frühe Hilfen bearbeitet und ggf. bei Bedarf in eine weiterführende Hilfe übergeleitet. Aufgrund der Erweiterung der Berufsgruppe erfolgt nun eine Überarbeitung der Konzeption.

Derzeit sind 9 Familienhebammen und 2 FGKiKP's im Rahmen einer Dienstvereinbarung im Einsatz. Dieses Angebot wird vom Landkreis Göppingen finanziert und über den KVJS jährlich bezuschusst.

Sprechstunden der Familienhebammen und FGKiKP

In allen Familientreffs im Landkreis Göppingen gibt es über die Koordinationsstelle Frühe Hilfen organisierte und durch *die Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen* finanzierte Sprechstunden. Diese werden von Familienhebammen, FGKiKP's, einer klassischen Hebamme und einer Kinderkrankenschwester umgesetzt. So kann im Rahmen der Familientreffs niedrigschwellig und vor Ort ein Angebot gewährleistet werden, um zum einen Zugang zu Müttern und Vätern zu erhalten, aber auch um betreute Mütter in das Angebot der Familientreffs zu vermitteln.

c) Bereich: STÄRKE Programm

Der Landtag hat am 25. Juni 2008 die Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Landesprogramms „STÄRKE“ unterzeichnet. Diese Rahmenvereinbarung wurde neu überarbeitet und ist im Juli 2014 in ihrer neuen Fassung in Kraft getreten. Dieses Programm soll Eltern die Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben erleichtern und durch eine verstärkte Elternbildung präventiv zum Kinderschutz beitragen.

Durch die neue Rahmenvereinbarung entfällt - ab 1.7.2014 - die Vergabe der STÄRKE-Gutscheine an alle Familien mit neugeborenen Kindern.

Geblichen ist die Möglichkeit der Förderung von allgemeinen Bildungsangeboten in finanziell schwierigen Situationen von Familien. Ebenso gibt es weiterhin die Förderung von Bildungsangeboten für Familien in besonderen Lebenslagen. Neu hinzu kam der Bereich der Förderung von Offenen Treffs.

Hierbei übernimmt die Koordinationsstelle Frühe Hilfen folgende Aufgaben:

- Intensiver Austausch und Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern
- Information und Unterstützung der Kommunen
- Organisation, Bewilligung und Abwicklung der möglichen Bildungsangebote und der Offenen Treffs im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE

d) Bereich: Abwicklung des Förderprojekts und konkrete Umsetzung von Projekten im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen

Die Bundesinitiative „Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“ unterstützt finanziell die Bundesländer, Städte und Landkreise in ihrem Engagement für die Frühe Hilfen. Die Koordinationsstelle Frühe Hilfen ist zuständig für die Beantragung, Bearbeitung und Begleitung, sowie für die Abrechnung der Mittel, die über *die Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen* in die verschiedenen Projekte fließen.

In den letzten Jahren wurde beispielsweise die Schulung von 17 Fachkräften aus dem Landkreis in der Methode: „Marte Meo – videogestützte Beratung“ umgesetzt. Ebenso konnte über mehrere Jahre das Projekt WinK der Caritas Fils-Neckar-Alb in Geislingen gefördert werden. Zum Projekt „Marte Meo – videogestützte Beratung“ wird in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Leiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes, Herr Braun, berichten.

Zum Netzwerk „Frühe Hilfen in Geislingen“ wird der Leiter der Psychologischen Familien- und Lebensberatung Geislingen, Herr Betz, berichten.

Folgende Projekte/Maßnahmen werden **aktuell** über die Bundesinitiative finanziell gefördert:

- LEIK - Lebensweltorientierte Erziehungsberatung in Kindertagesstätten: Schaffung einer 0,25 %-Stelle am Psychologischen Beratungszentrum des Landratsamtes Göppingen
- Fachstelle zur Frühkindlichen Beratung im Pflegekinderdienst mit einem Stellenanteil von 0,35 %
- „Familienhebammen“-Sprechstunden in allen Familientreffs im Landkreis Göppingen
- Der Familientreff in Geislingen, Standort Bleichstraße mit einem Stellenanteil von 25 %
- Personalstelle Koordination Frühe Hilfen mit einem Stellenumfang von 75% im Landratsamt Göppingen

Folgende Projekte/Maßnahmen werden über die Bundesinitiative Frühe Hilfen (in Anteilen) finanziell gefördert und durch die Koordinationsstelle Frühe Hilfen umgesetzt:

- Erstellung und Pflege der Homepage „Frühe Hilfen“ als spezifischer Teil der Homepage des Landratsamtes. Diese geht im Frühjahr 2015 online. Ergänzende Erstellung aktualisierter Flyer.
- Filmprojekt „Auf Augenhöhe- ein multimedialer Rundgang in den Frühen Hilfen“. Innerhalb des Projektes werden mehrsprachige Kurzfilme über Angebote der Frühen Hilfen gedreht. Diese Filme werden zugezogenen Familien und Familien mit neugeborenen Kindern zur Verfügung gestellt. Ebenso werden die Filme über die Homepage Frühe Hilfen abrufbar sein und an soziale Einrichtungen, Kindergärten, Schwangerschaftsberatungsstellen etc. verteilt werden.

- Landkreisweite Einführung der Familienpatenschaft – soweit gewünscht - in allen Gemeinden. Familienpatenschaften sind ein niedrighschwelliges, unbürokratisches, unterstützendes und familienentlastendes, sowie lebensnahes und zeitlich begrenztes Ehrenamtliches Angebot vor Ort direkt in den Familien mit Bedarf. Die Konzeptionsentwicklung, sowie die übergeordnete Begleitung und Organisation übernimmt die Koordinationsstelle Frühe Hilfen.
- Organisation von Kurzfortbildungen für Familienhebammen und FGKiKP
- Entwicklung eines Schulungskonzeptes zu Integrationspaten /-patinnen. Spezialisierung von Familienpaten /-patinnen zur Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund und Asylbewerberfamilien. Dies wird ergänzt durch die Erstellung und Organisation eines Dolmetscherpools für Ehrenamtliche.
- Erstellung eines Familienhandbuchs/ Sozialen Kompasses für jede Gemeinde –soweit gewünscht. Bestehend aus drei Teilen:
 1. Informationen aus den Gemeinden
 2. Informationen aus dem Landkreis Göppingen
 3. Allgemeine Informationen

III. Handlungsalternativen

keine

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

keine